

## Toskana-Therapie Tennis

Off-off-Theater mit «Mixed»

ked. Ein riesiges rotes Rechteck kann provozieren, das zeigt das Quartett aus Igor Bauersimas neuem Stück «Mixed»: Den Schlagabtausch des gemischten Doppels lässt der Autor und Regisseur der Zürcher Off-off-Bühne auf einem Tennisplatz stattfinden. Seit ihrem Entstehen 1993 hat die Pionier-Bühne erstarrte Dramenformen mit filmischen Mitteln angegriffen; diesmal ist die dramatische Illusion nicht multimedial gebrochen, sondern mit subversiver Ironie überspitzt worden. Dem in Decken gehüllten Publikum öffnet sich im Hof des Theaterhauses Gessnerallee der Blick auf einen echten Tennisplatz mit Netz, Gitter und Schiedsrichterhochsitz.

Was dem Off-off der Spielplatz, ist dem koproduzierenden Theaterhaus Konzept: Von der Reithalle, in der das Duchampssche multimediale Operspektakel «Air à l'en verre» «fröhlich avantgardistische» Urständ feiert, bewegt man sich unter dem Etikett «charmant Entertainment» nach draussen. Die neue Intendanz des Theaterhauses versteht die Doppelpremiere von Oper und Open-air-Tenniskomödie als richtungweisenden Einstand. Über ihre Kinderkrankheiten muss diese Politik herauswachsen: Was sich die Spieler des Mixed abseits auf dem Parkplatz zu sagen haben, ist kaum verständlich. Über den Sand aber fliegen die verbalen Bälle, die das pantomimische Tennis begleiten, deutlich und heftig, verlogen und verzweifelt zwischen den Geschwistern Ed und Dede (Alexander Seibt, Ingrid Sattes) und ihren Ehepartnern Ira und Max (Mihaela Sirbu, Pascal Ulli) hin und her.

Bauersima hat eine verkommene Viererkiste choreographiert, die Zuneigung schon längst unter einem Berg von Vorwürfen, Ängsten und Abhängigkeiten erstickt hat. Xaver (Mike Müller), ein Stadstreicher und Deus ex Maschendraht, der sich zum Schiedsrichter aufschwingt, mischt das Kleeblatt zusätzlich auf. «Ich bin losgezogen, um die Liebe zu vermehren ... Und die Liebe spriess und blüht ... und irgendwann ist da, wo früher Wüste war, ein verdammter Regenwald, ... und alle sind glücklich! Bloss: Da ist kein Regen! und die Pflanzen beginnen braun zu werden und trocken, und sie schauen mich vorwurfsvoll an und sagen: Du bist unfähig, eine Beziehung zu pflegen.» Max, der seine Frau Dede ins Leere laufen lässt und zu Ira eine nicht ganz keusche Beziehung unterhält, nimmt, während der Wettkampf weiterläuft, eine mentale Auszeit. Aus der Spannung zwischen solchen selbstreflexiven Säulen der einzelnen und ihrem rollengebundenen Spiel lebt das Stück über den unglücklichen Homo ludens, der seinen Ball zwangsläufig am Glück vorbei schlägt. – Toskana-Therapie auf dem Tennisplatz? Am Ende kämpfen sie gemeinsam statt einsam, aus Beziehungsfrust wird Spiel lust, und keiner weiss, warum. «Charmantes Entertainment» im gemischten Doppel mit fein verwirklichter Dynamik.

Zürich, Theaterhaus Gessnerallee, bis 12. Oktober.

## Brodelnde Seelen

Die OFF OFF Bühne zeigt mit Igor Bauersimas Komödie «MIXED» die schönste Art, Tennis zu spielen.

Von Isabell Teuwsen

Wenn die Autotüren knallen, wenn Ed und Dede ihren Tennisplatz betreten, wer würde da vermuten, dass dieser zwischen Schanzengraben und Gessnerallee liegt. Dede (Ingrid Sattes) nörgelt ein bisschen an Ed (Alexander Seibt) herum, bis die nächsten eintreffen: Ira (Mihaela Sirbu) und Max (Pascal Ulli). Eine kleine Weile zum Glückhsein. Igor Bauersimas Komödie «MIXED» mit echtem Tennis und unechten Tränen spielt mit einer nicht existenten Realität.

Was so tut, als ob's direkt vom Seitensprung auf den Tennisplatz einlaufen würde, ist in Wirklichkeit verheiratet. Ed mit Ira. Dede mit Max. Und Ed und Dede sind Geschwister, die nebst einem Vermögen diesen privaten Platz geerbt haben. Und Ira und Max waren früher einmal ein Liebespaar. Bis zur Hälfte des lauen Abends im Spätherbst ahnt weder unser Quartett noch das Publikum etwas von den feinen Unterschieden. Es brodelnd und zischt aus den tiefsten Gründen der Seele. Und solange der Deckel drauf bleibt, kann jeder damit leben. Bis die Hunde heulen und einer durch den Zaun klettert: Xaver (Mike Müller), das dickliche schwarze Unschuldslamm, bricht ein

in die weisse Welt. Dede hat ihre Ahnungen und will den Eindringling entfernen. Die anderen drei als ausgewiesene Menschenfreunde möchten den Exoten aus dem Randständigenbezirk für ein Stündchen bei sich behalten. Die Bälle treffen wie Pfeile in die verwirrte Psyche. Es gibt keine Trennung mehr zwischen Innen- und Aussenwelt. Der Filter zum Glückhsein funktioniert nicht mehr. Alle Regeln des Spiels werden gebrochen. Xaver, der Spielverderber, entfernt sich für eine Weile mittels Ohnmacht aus der vortrefflichen Schlacht.

Mit der Koproduktion zwischen Theaterhaus Gessnerallee und der OFF OFF Bühne führt sich der zweite Teil der Spielzeiteröffnung mit einem eleganten Wurf ein, an dem neben dem Autor und Regisseur Bauersima auch das Spielteam grossen Anteil hat. Nur mittels Improvisation können so wahnwitzige Dialoge entstehen. Jeder der Spieler ist auf seine Art einmalig, so dass allein aus dieser Konstellation heraus ein starkes Spannungsfeld entsteht. Es gibt keine Bälle, nur das von der Technik eingespielte Geräusch derselben. Und es gibt keine inneren Bilder, an die sich jemand halten könnte. Alles zerfliesst, ist amorph, zerbröckelt. Keiner weiss, wer er ist und was er im nächsten Augenblick sein wird. Und immer ist auch dieses Land Schweiz mitgemeint, mit den Löchern im Zaun, die immer grösser werden. Am Ende gar wird dieses Land gezwungen sein, nach externen Spielregeln zu gamen.

Open air im Theaterhaus Gessnerallee, bis 12. Oktober, 20.30 Uhr.

